

Donaustadt

Ein sozial-räumliches Wohnversorgungsprofil

Roland Löffler
Karin Städtner
Paul Timar
Michael Wagner-Pinter

Endbericht

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
<http://www.synthesis.co.at>

Donaustadt

Ein sozial-räumliches Wohnversorgungsprofil

Vorwort

Die gesamtstädtische Wohnpolitik setzt sich stets auf »lokaler« Ebene um. Deshalb erfordert ein Monitoring des erfolgreichen Wiener Weges der Wohnversorgung ein kleinmaßstäbliches Beobachtungssystem. Nur auf diese Weise kann ein Bild von der Konzentration (oder Dispersion) spezifischer Merkmale der Wohnbevölkerung und ihrer Wohnversorgung gewonnen werden.

Selbst den einzelnen Bezirk gilt es, sozial-räumlich aufzugliedern, um einen ausreichend differenzierten Befund darüber zu gewinnen, welche Chancen und Risiken sich aus dem Merkmalsprofil der Wohnbevölkerung und ihrer Wohnversorgung »vor Ort« ergeben.

Vor diesem Hintergrund hat die Magistratsabteilung 50 (Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten) Synthesis Forschung mit der Erstellung von Bezirksprofilen für die Bezirke Donaustadt und Floridsdorf beauftragt, die den Beginn eines kleinräumigen Monitorings der Wiener Wohnversorgung am aktuellen Zeitrand darstellen können.

Der vorliegende Endbericht fasst die Analyse- und Modell-ergebnisse für den Bezirk Donaustadt zusammen.

Für die Synthesis Forschung:
Roland Löffler

Wien, Oktober 2007

Zusammenfassung

Welche Rolle nimmt die Donaustadt im Gefüge der Wiener Bezirke ein?

Die Donaustadt ist der größte Bezirk Wiens und umfasst rund ein Viertel des Wiener Stadtgebietes. Große Teile des Bezirkes sind noch nicht intensiv für gewerbliche, industrielle oder Wohnzwecke genutzt. Sie stellen die größte Flächenreserve für Stadtentwicklung dar. Das Wachstumspotenzial des Bezirkes zeigt sich in der Entwicklung der Zahl der Hauptwohnsitzbewohner/innen: Sie hat im Zeitraum 2001 bis 2006 um mehr als 13.000 Personen zugenommen; das entspricht einem jährlichen Zuwachs von mehr als 1,5%.

Wächst die Bevölkerung durch Zuzug?

Die Bevölkerung der Donaustadt wächst weit überwiegend aufgrund des erhöhten Zuzugs von Personen und (junger) Familien. Vor allem in den Altersgruppen »15 bis unter 25 Jahre« und »35 bis unter 45 Jahre« hat sich die Zahl der Personen in den letzten fünf Jahren überdurchschnittlich erhöht. Der Anstieg der Bevölkerung bei den älteren Personen hängt dagegen mit der demografischen Entwicklung der ansässigen Bevölkerung zusammen.

Ist Donaustadt ein »Familienbezirk«?

Knapp zwei Drittel (63%) der insgesamt 66.600 Haushalte im 22. Bezirk sind Familienhaushalte. Dies liegt weit über dem Durchschnitt aller Bezirke Wiens (43%). In beinahe 40% aller Haushalte der Donaustadt leben Kinder. Diese Haushaltsgruppe ist in den letzten Jahren mit einer Zunahme von jährlich 1,2% kontinuierlich gewachsen. Zugenommen haben auch Einpersonenhaushalte, sie stellen rund ein Drittel aller Haushalte.

Wie entwickelt sich das Wohnungsangebot?

Die Entwicklung des Wohnungsangebotes hat den Zuwachs an Personen und Haushalten möglich gemacht. Im Zeitraum 2001 bis 2006 hat sich die Zahl der Wohnungen jährlich um knapp 10% erhöht. 2006 gab es über 76.000 Wohneinheiten im Bezirk. Je 29% der Wohnungen gehören den Bereichen »private Miet- und Eigentumswohnungen« und »geförderte Miet- und Genossenschaftswohnungen« an. Rund ein Viertel des Wohnungsbestandes ist im Eigentum der Stadt Wien. Besonders dynamisch hat sich in den letzten Jahren in der Donaustadt der Bereich der Eigenheime und der geförderten Objekte entwickelt.

Wo leben Familien?

Innerhalb des Bezirkes konzentrieren sich die Familien mit Kindern auf jene Bereiche am östlichen Stadtrand, die noch den Raum für die (kostengünstige) Errichtung von Eigenheimen mit Eigengrund bieten bzw. die für Bewohner/innen

von Wohnanlagen aufgrund der leichten Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten (wie etwa in den südlichen Zählbezirken) attraktiv sind. Einpersonenhaushalte finden sich dagegen vermehrt in den dicht besiedelten Gebieten nahe der Donau und entlang der U1.

Entspricht die lokale Verteilung der Wohnungen der Struktur der Haushalte?

Im lokalen Vergleich korrespondiert die Verteilung der Wohneinheiten hinsichtlich der Nutzfläche mit der Struktur der Haushalte. Während sich Kleinwohnungen in überdurchschnittlichem Maße in den zentrumsnahen Zählbezirken wie Kaisermühlen und Stadlau finden, sind mehr als 40% aller Wohnungen in den östlichen und südlichen Randgebieten von Süßenbrunn bis Biberhaufen mit einer Nutzfläche von mindestens 90 m² ausgestattet.

Wie haben die Donaustädter im Erwerbssystem Fuß gefasst?

Die Personen im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 60 Jahren) sind in der Donaustadt in überdurchschnittlichem Maße in das Beschäftigungssystem integriert. Dies zeigt sich sowohl an der durchschnittlichen Zahl der Beschäftigungstage (197 gegenüber 182 im Wiener Durchschnitt) als auch am Median des Bruttomonatseinkommens aus Beschäftigung. Die Hälfte aller Erwerbsaktiven der Donaustadt verdienen mehr als EUR 2.060 im Monat (Wien: EUR 1.900).

Wo wohnen die »Besserverdienenden«

Innerhalb des Bezirkes zeigen sich durchaus unterschiedliche Erwerbs- und Einkommenssituationen der ansässigen erwerbstätigen Bevölkerung. In den neuen Siedlungsgebieten (etwa in Wulzendorf, Süßenbrunn, am Flugfeld Aspern, in Plankenmais und in der Breitenleer Stadtrandsiedlung) liegen sowohl die Beschäftigungsintegration als auch die Medianeinkommen spürbar über dem Bezirksschnitt und bis zu EUR 700 über dem Durchschnitt aller Wiener Bezirke.

... und wo die Personen mit unterdurchschnittlichen Erwerbschancen?

Niedrige Einkommen, geringe Beschäftigungsintegration und überdurchschnittlich lange Arbeitslosigkeitsdauern müssen dagegen Erwerbsaktive in den dichter besiedelten, traditionellen (Gemeindebau-)Wohngebieten im Mühlgrund-Neu-Stadlau, Wohngebiet Neu-Kagran und Neuhaufen hinnehmen.

Summary

What role does
Donaustadt play in the
system of Vienna's
districts?

Donaustadt is Vienna's largest district, comprising about one fourth of the area of Vienna. Large parts of the district are not yet used intensively for business, industrial or housing purposes. They represent the largest reserves for urban development. The growth potential of the district is reflected in the development of the number of persons who have their main residence in this district. It increased by more than 13,000 persons in the period 2001 to 2006; this corresponds to an annual growth by more than 1.5%.

Is the population growing
due to households
moving there?

The population of Donaustadt grows predominantly because of the increased inflow of individuals and (young) families. Above all in the age groups »15 up to 25 years« and »35 up to 45 years« an above-average growth was registered in the last five years. The increase in the number of older persons is related to the demographic development of the local resident population.

Is Donaustadt a »family
district«?

Almost two thirds (63%) of the total of 66,600 households in the 22nd district are family households. This is significantly above the average of all other districts of Vienna (43%). Children live in almost 40% of all households in Donaustadt. This group of households has steadily grown over the last years by 1.2% annually. Single households also increased, representing almost one third of all households.

How does the housing
supply develop?

The increase in the number of individuals and households became possible as a result of the growing housing supply. In the period 2001 to 2006 the number of flats increased annually by almost 10%. In 2006 there were more than 76,000 housing units in this district. The housing categories »private flats and condominiums« and »subsidised flats and flats owned by cooperative societies (" Genossenschafts-wohnungen")« account for 29% each of the supply. About one fourth of the available flats are owned by the City of Vienna. The sector of owner-occupied houses and subsidised housing has developed extremely dynamically in Donaustadt over the past few years.

Where do families live?

Within the district, families with children prefer areas on the eastern fringe of the city that still allow the (cost-favourable) construction of owner-occupied houses on private land or, when they live in apartment blocs, regions close to attractive recreation areas (e.g. in the southern census tracts).

Single households are increasingly found in the densely populated areas near the Danube and along the underground line U1.

Does the local distribution of flats reflect the household structure?

A local comparison shows that the distribution of housing units in terms of living space corresponds to the household structure. While small flats are located to an above-average extent in census tracts close to the centre, such as Kaiser-mühlen and Stadlau, more than 40% of all apartments in the eastern and southern fringe areas from Süßenbrunn to Biberhaufen have a living space of at least 90m².

How are the residents of Donaustadt integrated into the employment system?

In Donaustadt persons of working age (between 15 and 60 years) register an above-average integration into the employment system. This is reflected in the average number of days of employment (197 vs. 182 days on average in Vienna) and in the median of the monthly gross income from employment. Half of all the economically active residents of Donaustadt earn more than EUR 2,060 per month (Vienna: EUR 1,900).

Where do »those earning higher wages« live

The employment and income situation of the economically active residents varies greatly within the district. In new settlement areas (e.g. in Wulzendorf, Süßenbrunn, Airfield Aspern, Plankenmais, Breitenleer Stadtrandsiedlung) employment integration as well as the median incomes are well above the district average, exceeding the average of all districts of Vienna by up to EUR 700.

...and where do persons with below-average employment opportunities live?

In contrast, economically active persons living in the more densely populated areas with traditional (social) housing complexes (Mühlgrund- Neu-Stadlau, Neu-Kagran and Neuhaufen) register lower incomes, lower employment integration and above-average periods of unemployment.

1		
	<i>Donaustadt: ein erster Überblick</i>	9
	<hr/>	
	• Donaustadt: ein Bezirk mit der Bevölkerungszahl der Stadt Salzburg	10
	• Wachstumsgebiet im Osten der Stadt	11
	• Von Süßenbrunn bis Biberhaufen	12
	• Wachstum durch Zuwanderung	13
2		
	<i>Haushalte und ihr sozioökonomisches Profil</i>	14
	<hr/>	
	• Donaustadt: ein Bezirk für junge Familien	15
	• Viele Familien, weniger Singlehaushalte	16
	• Zuzug von Familienhaushalten	17
	• Familien vor allem in Stadterweiterungszonen	18
	• Ältere Singles bevorzugen lokale Zentren	20
	• Familien mit Kindern in neuen Wohngebieten	21
3		
	<i>Wohnversorgung: Umfang und Struktur</i>	22
	<hr/>	
	• Vielfältige Wohnversorgung	23
	• Rund ein Drittel des Wohnungsbestandes sind Eigenheime	24
	• Zwischen Gemeindewohnung und Eigenheim	25
	• Unterschiedliche Wohnungsgrößen in traditionellen Wohngebieten und neu erschlossenen Siedlungsräumen	26
	• Im urbanisierten Bereich finden sich Wohnungen geringerer Größe	28
	• Großzügigere Wohnflächen in neuen Wohngebieten	29
4		
	<i>Wohnen und Arbeiten: Chancen und Risiken gesellschaftlicher Teilhabe</i>	30
	<hr/>	
	• Zwischen Erwerbsaktivität und Versorgungspflichten	31
	• Hohes Maß an Erwerbsintegration schlägt sich auf die Einkommenschancen nieder	32
	• Stark ins Erwerbsleben integriert	33
	• Lokale Unterschiede der Erwerbssituation spiegeln heterogene Haushaltsstrukturen wider	34
	• Höhere Einkommen bei Personen in neuen Wohngebieten	35
	• In Randgebieten höhere Beschäftigungintegration der Wohnbevölkerung	37
	• Höheres Arbeitslosigkeitsrisiko in traditionellen Wohngebieten	38

Anhang

Begriffserläuterungen	40
Daten	41
Impressum	42

1

Donaustadt: ein erster Überblick

- Donaustadt: ein Bezirk mit der Bevölkerungszahl der Stadt Salzburg 10
- Wachstumsgebiet im Osten der Stadt 11
- Von Süßenbrunn bis Biberhaufen 12
- Wachstum durch Wanderung 13

Donaustadt: ein Bezirk mit der Bevölkerungszahl der Stadt Salzburg

Der flächenmäßig größte Bezirk Wiens ...

Donaustadt ist mit über 102 km² der größte Bezirk Wiens; er umfasst fast ein Viertel des Wiener Stadtgebietes. Große Teile des Bezirkes sind noch nicht intensiv für die Bereiche »Wohnen«, »Gewerbe« und »Industrie« erschlossen. Sie stellen die größte Flächenreserve für Stadtentwicklung dar. Vor allem in den Zählbezirken im Osten und Süden des Bezirkes gibt es (abgesehen von den Auegebieten) große Entwicklungsflächen.

... entspricht in der Bevölkerungszahl der Stadt Salzburg

In den letzten Jahrzehnten wurde Donaustadt als Stadtentwicklungsgebiet stark genutzt. Dies hat zu einer überdurchschnittlich stark steigenden Bevölkerungszahl geführt. Für das Jahr 2006 weist die Bevölkerungsevidenz der Stadt Wien eine Gesamtbevölkerung von über 149.000 aus. Dies entspricht der Bevölkerung der Stadt Salzburg. Donaustadt ist damit nach Favoriten (170.000) der Bezirk mit der zweitgrößten Zahl an Hauptwohnsitzbewohner/innen.

Unvermindertes Wachstum der Bevölkerung

Die Bevölkerung des 22. Wiener Gemeindebezirks wächst seit Jahren ungebrochen. Im Beobachtungszeitraum 2001 bis 2006 betrug das durchschnittliche jährliche Wachstum der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Bezirk spürbar mehr als 1,5%, während die durchschnittliche jährliche Veränderung im gesamten Wien unter diesem Wert gelegen ist.

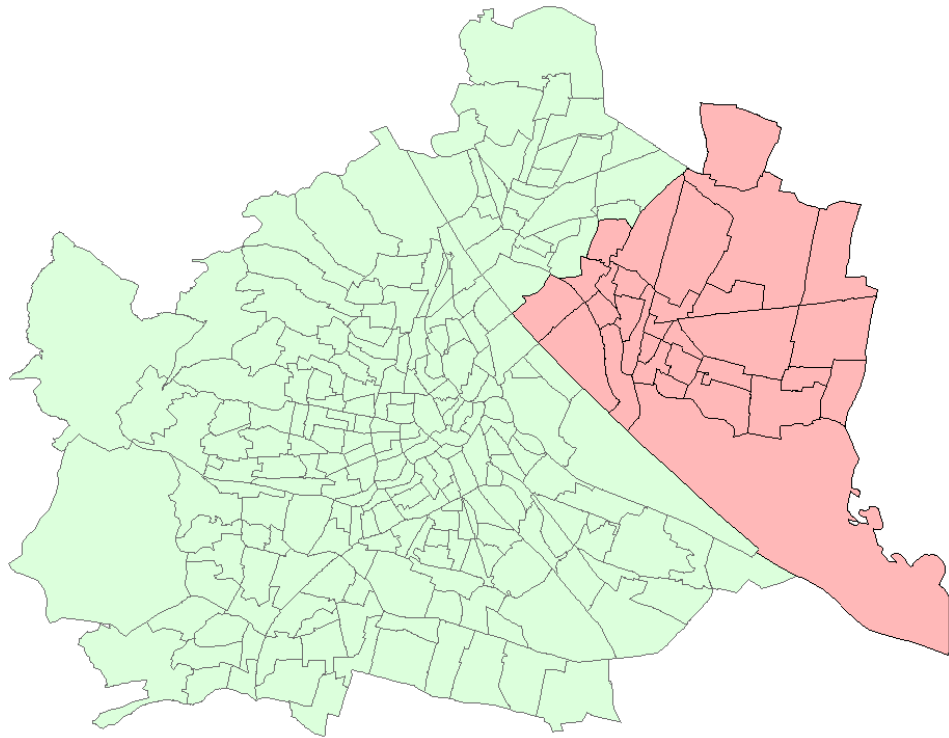
Wachstum durch Zuwanderung

Die Zunahme der Bevölkerung des Bezirkes Donaustadt ist überwiegend eine Folge des Zuzugs von Personen und Familien. Während die Altersgruppen »15 bis unter 25 Jahre« und »35 Jahre bis unter 55 Jahre« im Vergleich zu 2001 überdurchschnittlich stark zugenommen haben, hat die Zahl der Personen der Altersgruppe »bis unter 15 Jahre« entgegen dem Wiener Trend spürbar abgenommen.

Trotz deutlicher Zunahme noch unterdurchschnittlicher Ausländer/innenanteil

Besonders stark ist die Zunahme der Wohnbevölkerung in der Donaustadt bei Personen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft. Gegenüber 2001 ist diese Personengruppe um mehr als ein Viertel angestiegen. Dennoch beträgt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung des Bezirkes mit unter 10% nur etwas mehr als die Hälfte des Wiener Durchschnitts (19%)

Karte 1
Wachstumsgebiet im Osten der Stadt



Karte 2
Von Süßenbrunn bis Biberhaufen

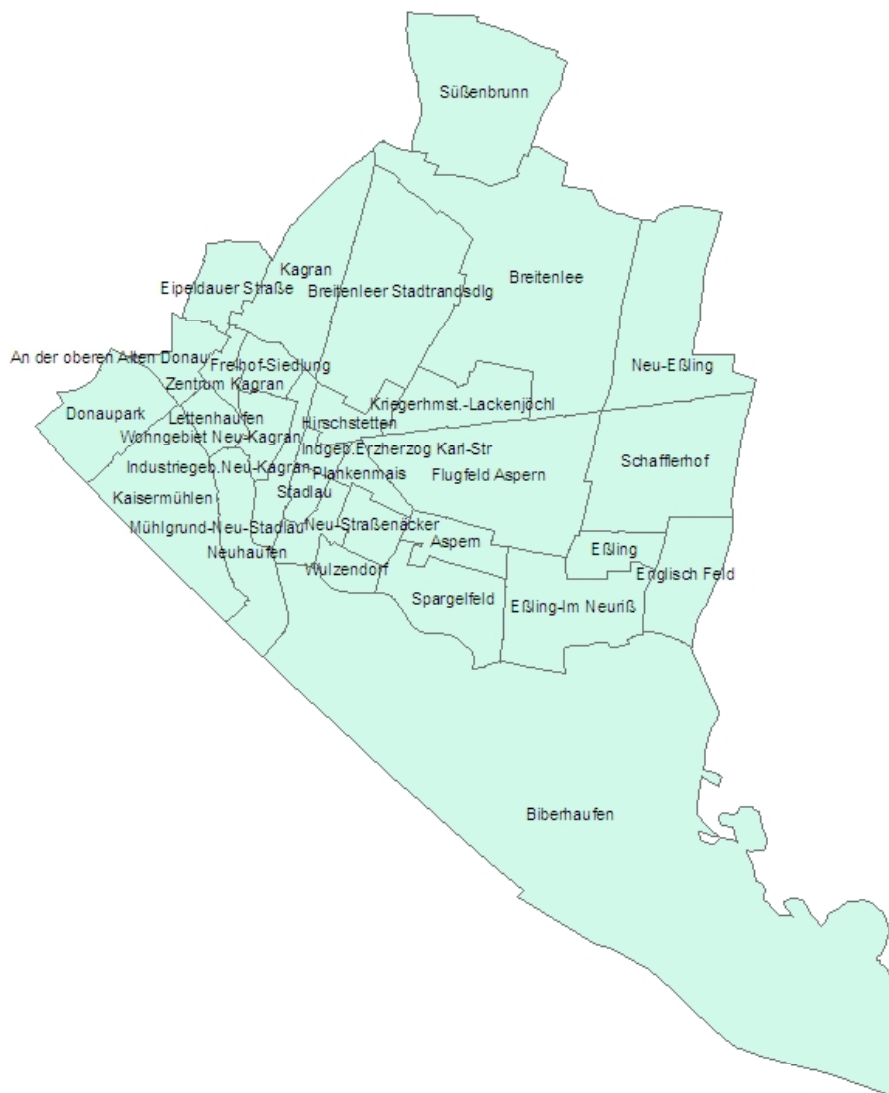


Tabelle 1

Wachstum durch Zuwanderung

Bevölkerung nach soziodemografischen Merkmalen, absolute Werte 2006 und Veränderung seit 2001

	Donaustadt		Wien	
	Werte 2006	Trend ¹ 2001/2006	Werte 2006	Trend ¹ 2001/2006
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz	149.500	↑	1.673.200	↗
– Männer	71.400	↑	798.100	↑
– Frauen	78.000	↑	875.100	↗
– Inländer/innen	134.900	↗	1.353.200	↗
– Ausländer/innen	14.500	↑	320.000	↑
– Altersgruppe bis unter 15 Jahre	26.500	↓	240.900	↗
– Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre	16.800	↑	196.600	↑
– Altersgruppe 25 bis unter 35 Jahre	19.000	↓	250.500	↘
– Altersgruppe 35 bis unter 45 Jahre	28.900	↑	286.400	↑
– Altersgruppe 45 bis unter 55 Jahre	20.400	↑	227.000	↑
– Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahre	17.600	↗	198.600	↗
– Altersgruppe 65 Jahre und älter	20.300	↑	273.100	↑

Anmerkungen:

Zahlen auf 100 gerundet. Aufgrund der Rundungen können sich Summendifferenzen ergeben.

1) Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 2001 bis 2006:

↑ mehr als +1,5%

↗ zwischen +0,05 und +1,5%

→ zwischen –0,05% und +0,05%

↘ zwischen –0,05% und –1,5%

↓ weniger als –1,5%.

Datenbasis:

Synthesis-Wohnen-Wien.

2

Haushalte und ihr sozioökonomisches Profil

- Donaustadt: ein Bezirk für junge Familien 15
- Viele Familien, weniger Singlehaushalte 16
- Zuzug von Familienhaushalten 17
- Familien vor allem in Stadterweiterungszonen 18
- Ältere Singles bevorzugen lokale Zentren 20
- Familien mit Kindern in neuen Wohngebieten 21

Donaustadt: ein Bezirk für junge Familien

Zwei Drittel der Haushalte sind Familienhaushalte, ...

Der Bezirk Donaustadt unterscheidet sich in seiner Haushaltsstruktur deutlich vom Wiener Durchschnitt. Während im Jahr 2006 in ganz Wien knapp die Hälfte (46%) aller Haushalte Einpersonenhaushalte waren, betrug der vergleichbare Anteil im 22. Bezirk ein Drittel (34%). Dagegen lebten in knapp zwei Drittel der Donaustädter Haushalte (Kern-) Familien (63%); im Wiener Durchschnitt stellten 2006 die Familienhaushalte 43% aller Haushalte.

... in knapp 40% aller Haushalte leben Kinder

Von den 41.800 Familienhaushalten in Donaustadt leben in etwas mehr als einem Drittel (39%) zwei erwachsene Personen in einer Partnerschaft zusammen, in 60% aller Familienhaushalte (und 38% aller Haushalte zusammen) gibt es mindestens ein Kind. Im Wiener Durchschnitt stellen die Zweipersonenhaushalte ohne Kinder dagegen mehr als die Hälfte aller Familienhaushalte. In knapp einem Fünftel aller Familienhaushalte mit Kindern nimmt (in Donaustadt wie im Wiener Durchschnitt) nur eine alleinerziehende Person die Versorgungspflichten im Haushalt wahr.

Vor allem junge Familien mit ein bis zwei Kindern

Unter den Kernfamilien mit zwei erwachsenen Personen und mindestens einem Kind dominieren Familien mit ein bis zwei Kindern. Donaustadt stellt knapp 16% aller Wiener Haushalte dieser Kategorie. Der Anteil der Paarhaushalte mit drei und mehr Kindern an allen Wiener Haushalten ist dagegen mit 11% geringer als der Anteil aller Donaustädter Familienhaushalte an den Wiener Familienhaushalten.

Kaum Mehrpersonenhaushalte

Lediglich 1.800 Donaustädter Haushalte zählen zur Kategorie »Mehrpersonenhaushalte«. Unter diesem Begriff sind Mehrfamilienhaushalte, Wohngemeinschaften und Anstalts-haushalte zusammengefasst. Sie stellen zusammen nur 3% aller Donaustädter Haushalte. Im Wiener Durchschnitt ist jeder neunte Haushalt ein Mehrpersonenhaushalt. Dies hängt damit zusammen, dass es im 22. Bezirk einerseits wenige Pensionisten-, Studenten- und Kinderheime gibt und dass andererseits die Wohnungsstruktur wenige großflächige Altbauwohnungen bietet, die von Wohngemeinschaften erwachsener Personen (etwa Studenten) bevorzugt werden.

Tabelle 2

Viele Familien, weniger Singlehaushalte

Zahl der Haushalte, absolute Werte 2006 und Veränderung seit 2001

	Donaustadt		Wien	
	Werte 2006	Trend ¹⁾ 2001/2006	Werte 2006	Trend ¹⁾ 2001/2006
Einpersonenhaushalte	23.000	↗	376.600	↗
Männer	9.800	↗	160.400	↗
– Altersgruppe bis unter 30 Jahre	1.800	↗	29.100	↑
– Altersgruppe 30 bis unter 60 Jahre	5.900	↗	96.400	→
– Altersgruppe 60 Jahre und älter	2.100	↗	34.900	↑
Frauen	13.200	↗	216.200	↗
– Altersgruppe bis unter 30 Jahre	1.500	↗	24.000	↑
– Altersgruppe 30 bis unter 60 Jahre	5.100	↗	83.800	↘
– Altersgruppe 60 Jahre und älter	6.600	↗	108.400	↑
Familienhaushalte	41.800	↗	349.800	↘
– Zweipersonenhaushalte ohne Kinder	16.500	↗	179.700	↓
– Alleinerziehende mit Kindern	5.000	↗	33.600	↓
– Paare mit ein bis zwei Kindern	18.000	↗	116.200	↑
– Paare mit drei und mehr Kindern	2.300	↗	20.300	↑
Mehrpersonenhaushalte	1.800	↗	86.500	↑
Alle Haushalte	66.600	↗	812.900	↗

Anmerkungen:
Zahlen auf 100 gerundet. Aufgrund der Rundungen können sich Summendifferenzen ergeben.
Als Kinder werden erhaltene Kinder bis zum vollendeten

27. Lebensjahr gerechnet.
Mehrpersonenhaushalte umfassen auch Anstaltshaushalte und Mehrfamilienhaushalte
1) Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 2001 bis 2006:

↑ mehr als +1,5% ↗ zwischen +0,05 und +1,5%
→ zwischen –0,05% und +0,05%
↘ zwischen –0,05% und –1,5%
↓ weniger als –1,5%.

Datenbasis:
Synthesis-Wohnen-Wien.

Zuzug von Familienhaushalten

Sämtliche Haushaltsformen weiten sich pro Jahr um 1,5% aus

In der Zeit von 2001 bis 2006 ist die Zahl der Haushalte in Donaustadt jährlich um mehr als 1,5% gewachsen. Zwar liegt diese Ausweitung im Wiener Durchschnitt, doch hatten (im Gegensatz zu ganz Wien) sämtliche Haushaltsformen einen Zuwachs von mindestens einem Prozent pro Jahr zu verzeichnen. Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte hat sich in Donaustadt am geringsten erhöht (+1% pro Jahr), während die Mehrpersonenhaushalte im Wiener Durchschnitt (nicht zuletzt durch die steigende Zahl älterer Personen, die in Senioren- oder Pflegeheimen leben) im selben Zeitraum jährlich um knapp 10% angewachsen sind.

Ältere Einpersonenhaushalte nehmen zu

Die Einpersonenhaushalte der Altersgruppe »60 Jahre und älter« nehmen in der Donaustadt – entsprechend der demografischen Entwicklung dieser Altersgruppe – mit knapp 2% pro Jahr überdurchschnittlich zu, bleiben aber gegenüber der Zunahme dieses Haushaltstyps im Durchschnitt aller Wiener Bezirke spürbar zurück. Die Zunahme dieser Haushaltsformen ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bisherige Zweipersonenhaushalte älterer Personen durch den Tod eines Partners zu Einpersonenhaushalten (meist von Frauen) werden. Die Neuansiedlung älterer Einpersonenhaushalte im 22. Bezirk spielt dagegen eine untergeordnete Rolle

Vor allem durch Zuzug nimmt die Zahl der Familienhaushalte zu

Bei den Familienhaushalten ist der Zuwachs vor allem auf den Zuzug von (vor allem jungen) Familien in den 22. Bezirk zurückzuführen. Dieser Zuzug wird einerseits durch die Errichtung moderner Wohnanlagen gefördert, andererseits bietet die Donaustadt vor allem in den Zählbezirken am Stadtrand und im Süden noch ausreichend Raum für die (im Vergleich mit dem Westen Wiens) günstige Errichtung von Eigenheimen.

Tabelle 3
Familien vor allem in Stadterweiterungszonen
 Zahl der Haushalte, absolute Werte 2006

Zählbezirk	Ein- personen- haushalte	Familien ohne Kinder	Familien mit Kindern	Andere Haushalts- formen
Süßenbrunn	260	190	320	20
Breitenlee	190	190	460	30
Neu-Ebling	120	180	210	20
Schafflerhof	480	450	620	50
Flugfeld Aspern	650	530	890	30
Kriegerheimstätte.- Lackenjöchl	1.150	1.140	2.140	130
Breitenleer Stadtrandsiedlung	550	510	890	30
Kagran	1.660	1.350	2.660	160
Eipeldauer Straße	2.090	1.430	2.300	150
An der oberen Alten Donau	1.070	660	860	60
Kaisermühlen	2.830	1.430	1.560	190
Lettenhaufen	430	300	580	40
Zentrum Kagran	1.270	790	840	90
Freihof-Siedlung	710	560	680	60
Wohngebiet Neu-Kagran	1.520	1.210	1.250	120
Industriegebiet Neu-Kagran	120	160	150	10

Anmerkungen:
 Zahlen auf 10 gerundet. Auf-
 grund der Rundungen können
 sich Summendifferenzen
 ergeben.

Als Kinder werden erhaltene
 Kinder bis zum vollendeten 27.
 Lebensjahr gerechnet.

Mehrpersonenhaushalte
 umfassen auch Anstalts-
 haushalte und Mehr-
 familienhaushalte.

Datenbasis:
 Synthesis-Wohnen-Wien.

Tabelle 3 (Fortsetzung)

Familien vor allem in Stadterweiterungszonen

Zahl der Haushalte, absolute Werte 2006

Zählbezirk	Ein- personen- haushalte	Familien ohne Kinder	Familien mit Kindern	Andere Haushalts- formen
Neuhaufen	190	160	180	20
Mühlgrund-Neu-Stadlau	850	510	820	50
Stadlau	1.280	620	800	100
Hirschstetten	280	300	500	40
Plankenmais	120	130	160	20
Neu-Straßenäcker	800	450	1.170	60
Aspern	660	420	750	50
Spargelfeld	640	490	950	40
Wulzendorf	140	170	250	20
Biberhaufen	420	420	600	50
Eßling- im Neuriß	580	630	1.020	50
Eßling	420	330	520	30
Englisch Feld	350	420	590	40
Industriegebiet Erzherzog Karl-Straße	10	10	10	0
Donaupark	1.140	440	600	60
Donaustadt gesamt	22.980	16.580	25.330	1.800

Anmerkungen:
Zahlen auf 10 gerundet. Auf-
grund der Rundungen können
sich Summendifferenzen
ergeben.

Als Kinder werden erhaltene
Kinder bis zum vollendeten 27.
Lebensjahr gerechnet.

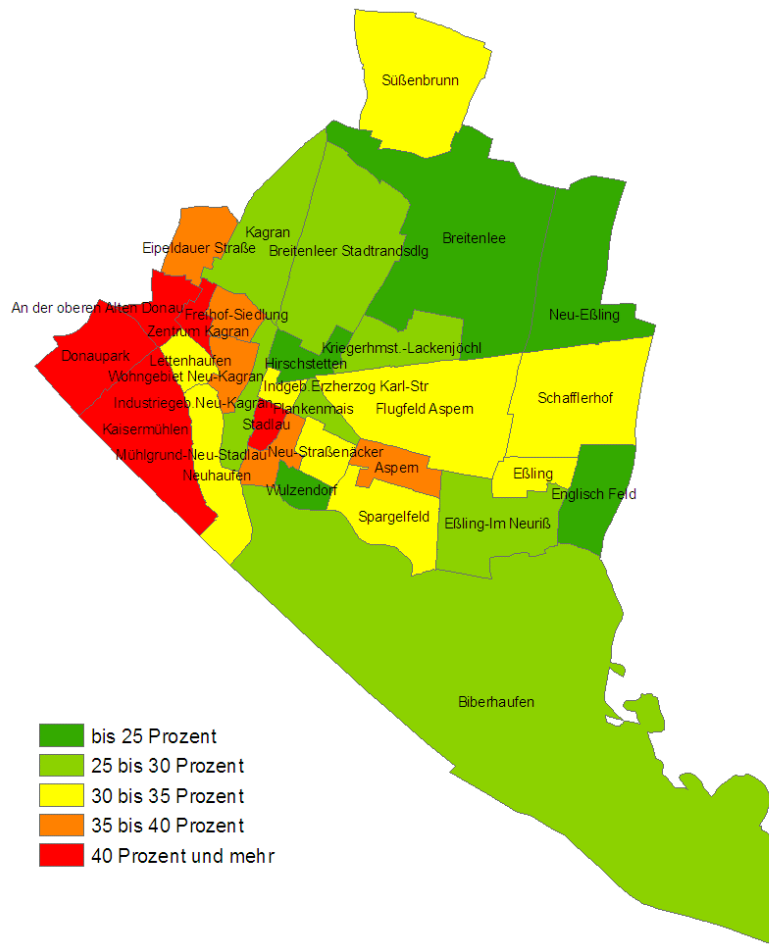
Mehrpersonenhaushalte
umfassen auch Anstalts-
haushalte und Mehr-
familienhaushalte.

Datenbasis:
Synthesis-Wohnen-Wien.

Karte 3

Ältere Singles bevorzugen lokale Zentren

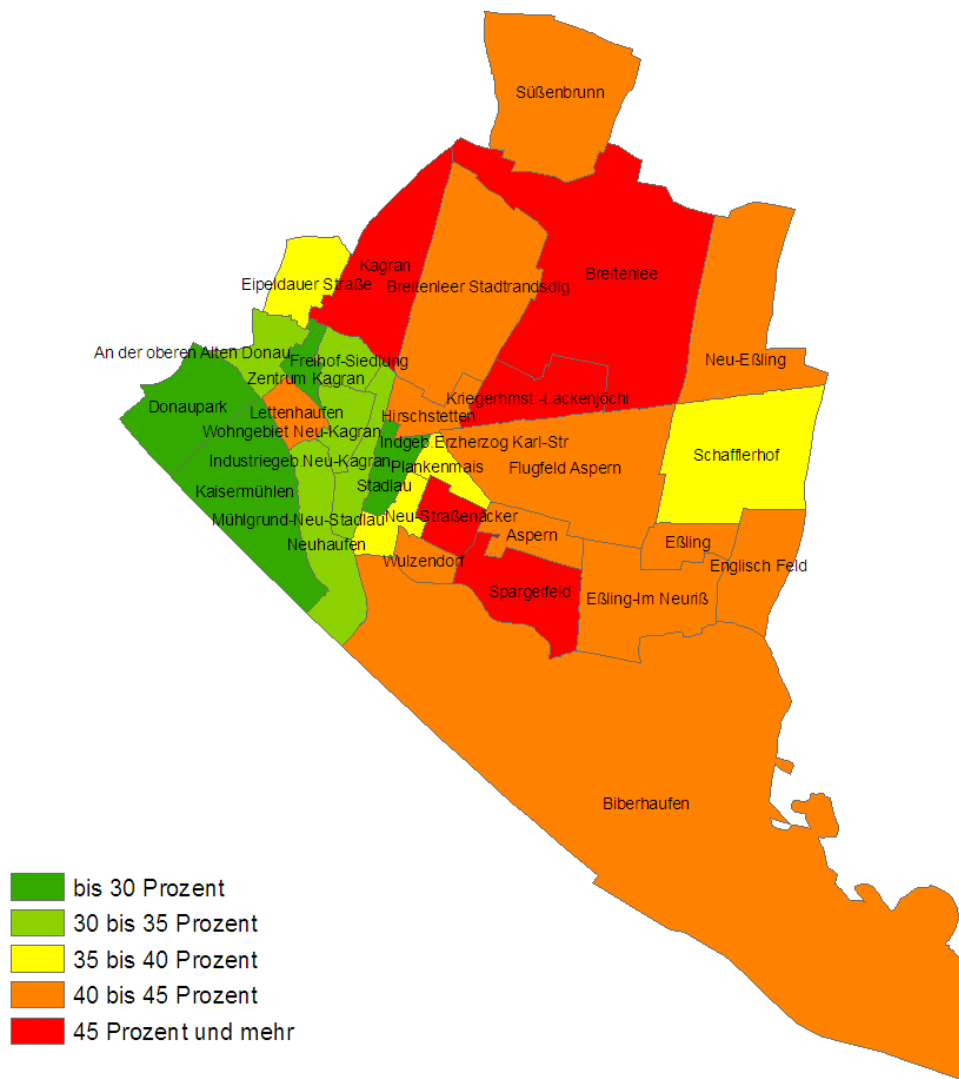
Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten nach Zählbezirken



Karte 4

Familien mit Kindern in neuen Wohngebieten

Anteil der Familienhaushalte mit Kindern an allen Haushalten nach Zählbezirken



3

Wohnversorgung: Umfang und Struktur

- Vielfältige Wohnversorgung 23
- Rund ein Drittel des Wohnungsbestandes sind Eigenheime 24
- Zwischen Gemeindewohnung und Eigenheim 25
- Unterschiedliche Wohnungsgrößen in traditionellen Wohngebieten und in neu erschlossenen Siedlungsräumen 26
- Im urbanisierten Bereich finden sich Wohnungen geringerer Größe 28
- Großzügigere Wohnflächen in neuen Wohngebieten 29

Vielfältige Wohnversorgung

Starke Zunahme der Wohnungszahl

Das Wachstum der Bevölkerung und der Zustrom von Personen und Haushalten in bzw. nach Donaustadt im Zeitraum 2001 bis 2006 wurde durch eine Ausweitung des Wohnungsangebotes im Bezirk ermöglicht: Die Zahl der Wohnungen ist in diesem Zeitraum jährlich um knapp 10% angestiegen, fast doppelt so stark als im Durchschnitt aller Wiener Bezirke.

Nicht nur Großwohnungen werden vermehrt angeboten, ...

Die Erhöhung der Zahl der Wohnungen betrifft alle Wohnungsgrößen. Die Zahl der Wohnungen (und Eigenheime) mit einer Nutzfläche von über 130 m² hat seit 2001 jährlich um 13% zugenommen; rund ein Zwanzigstel aller Wohneinheiten in Donaustadt gehören dieser Kategorie an. Mehr als ein Fünftel aller Wohnungen in Donaustadt gehören mit einer Nutzfläche von 90 bis 130 m² ebenfalls der Kategorie »Großwohnungen« an (im Vergleich dazu Wien: 16%); ihre Zahl wurde in den letzten fünf Jahren jährlich um 10% erhöht.

... auch die Zahl der Kleinwohnungen steigt

Im selben Zeitraum ist auch das Angebot an Kleinwohnungen bis 45 m² um jährlich mehr als 10% erhöht. Dabei handelt es sich vor allem um Garçonnières für Einpersonenhaushalte in neuen Wohnanlagen. Im Gefüge der insgesamt verfügbaren Wohnungen der Donaustadt nehmen Kleinwohnungen aber mit 12% aller Wohnungen im Vergleich zum Wiener Durchschnitt (18%) eine untergeordnete Rolle ein.

Konzentration der Kleinwohnungen in traditionellen Siedlungsbereichen

Die Kleinwohnungen (vor allem des Altbestandes) konzentrieren sich in jenen Zählbezirken, die schon seit Jahrzehnten eine hohe Gebäude- und Wohnungsdichte (vor allem in Gemeindewohnanlagen) aufweisen. Dies trifft für Kaiser-mühlen und Stadlau ebenso zu wie für das Zentrum Kagran, Neu-Kagran und Neu-Stadlau.

Große Wohneinheiten in Eigenheimsiedlungen und Entwicklungsgebieten im Osten

Wohnungen und Eigenheime mit größeren Nutzflächen finden sich dagegen vermehrt in jenen Zählbezirken, die aufgrund ihrer noch geringeren Verbauung den Raum für Eigenheimsiedlungen und großzügigen Wohnbau bieten (wie etwa Neu-Ebling, Biberhaufen, Ebling-im-Neuriß und Süßenbrunn).

Tabelle 4

Rund ein Drittel des Wohnungsbestandes sind Eigenheime

Wohnungen nach Wohnsitzangabe und Größe, absolute Werte 2006 und Veränderung seit 2001

Wohnungen	Donaustadt		Wien	
	Werte 2006	Trend 2001/2006	Werte 2006	Trend 2001/2006
nach Wohnungsgröße				
– unter 35 Quadratmeter	3.900	↑	58.700	↘
– 35 bis unter 45 Quadratmeter	5.100	↑	86.000	↘
– 45 bis unter 60 Quadratmeter	12.100	↑	172.200	→
– 60 bis unter 90 Quadratmeter	34.400	↑	315.500	↑
– 90 bis unter 130 Quadratmeter	17.100	↑	130.100	↗
– 130 Quadratmeter und mehr	3.700	↑	53.300	↑
nach Eigentumsverhältnissen				
– Gemeindewohnung	20.700	↘	207.300	↘
– Geförderte Mietwohnung	22.000	↑	134.000	↑
– private Miet- oder Eigentumswohnung	22.300	↑	364.700	↑
– Sonstiges Rechtsverhältnis	11.200	↑	109.700	↑
Alle Wohnungen	76.200	↑	815.700	↗

Anmerkungen:
Zahlen auf 100 gerundet. Aufgrund der Rundungen können sich Summendifferenzen ergeben.

1) Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 2001 bis 2006:
↑ mehr als +1,5%
↗ zwischen +0,05 und +1,5%

→ zwischen –0,05% und +0,05%
↘ zwischen –0,05% und –1,5%
↓ weniger als –1,5%.

% Datenbasis:
Synthesis-Wohnen-Wien.

Zwischen Gemeindewohnung und Eigenheim

Die Bedeutung des städtischen Wohnbaus

Mehr als ein Viertel aller verfügbaren Wohnungen des Bezirkes Donaustadt sind Wohnungen, die von der Stadt Wien errichtet wurden und von »Wiener Wohnen« betreut werden. Damit bietet die Gemeinde Wien nur geringfügig weniger Wohnungen an als der private und der geförderte Sektor. Der Schwerpunkt der kommunalen Wohnungspflege lag in den letzten Jahren auf der qualitativen Verbesserung des gemeindeeigenen Wohnungsangebotes.

Starke Zunahme geförderter Wohnungen

Der Bereich der geförderten Miet- und Genossenschaftswohnungen entwickelt sich im Bezirk Donaustadt zu einer wesentlichen Säule des Wohnungsbestandes. Rund 29% aller Wohnungen des Jahres 2006 im 22. Bezirk gehören diesem Segment an (gegenüber 16% im Wiener Durchschnitt). Im Zeitraum 2001 bis 2006 hat die Zahl der geförderten Wohnungen im Bezirk um mehr als 17% pro Jahr zugenommen; dieses Wachstum liegt über jenem in allen Wiener Bezirken. Allein im Zeitraum 2003 bis 2006 wurden in der Donaustadt 18 Bauvorhaben gemeinnütziger Genossenschaften mit einem Gesamtvolumen von knapp 2.000 Wohnungen gefördert.

Private Miet- und Eigentumswohnungen

Den relativ größten Teil der Wohneinheiten (über 29%) stellen in der Donaustadt die 22.300 Wohneinheiten dar, die von privaten Eigentümern vermietet oder selbst für Wohnzwecke genutzt werden. Der Anteil dieser Wohnungssegmente liegt deutlich unter dem Wiener Durchschnitt (45%). Innerhalb dieser Kategorie stellen die Eigenheime (vor allem im Bereich der nicht so dicht besiedelten Zählbezirke im Osten und Süden des Bezirkes) eine wichtige Teilgruppe dar: Im Durchschnitt der Wiener Bezirke dagegen dominieren die Mietwohnungen gegenüber den Eigenheimen und Eigentumswohnungen. Überdies ist die Zahl der privaten Miet- und Eigentumswohnungen bzw. Eigenheime in der Donaustadt in den letzten fünf Jahren jährlich durchschnittlich um mehr als 13% gewachsen (Vergleichswert für Wien: +8% pro Jahr).

Sonstige Wohnungen

Etwa 11.000 Wohneinheiten des 22. Bezirkes gehören dem Bund, Vereinen oder in- oder ausländischen Unternehmen. Der Anteil an allen Wohnungen (knapp 15%) entspricht dem Wiener Durchschnitt.

Tabelle 5

Unterschiedliche Wohnungsgrößen in traditionellen Wohngebieten und in neu erschlossenen Siedlungsräumen

Zahl der Wohnungen, absolute Werte 2006

Zählbezirk	Zahl insgesamt	bis 60 m²	60 bis unter 90 m²	90 bis unter 130 m²	130 m² und mehr
Süßenbrunn	940	170	180	460	130
Breitenlee	1.310	460	180	460	220
Neu-Ebling	790	200	210	290	90
Schafflerhof	1.980	370	760	640	210
Flugfeld Aspern	2.460	390	1.060	860	150
Kriegerheimstätte.- Lackenjöchl	4.700	590	2.690	1.310	110
Breitenleer Stadtrandsiedlung	2.110	210	850	820	230
Kagran	6.450	1.400	3.620	1.320	120
Eipeldauer Straße	6.670	1.950	3.690	870	170
An der oberen Alten Donau	2.810	790	1.520	410	90
Kaisermühlen	6.620	3.350	2.610	580	90
Lettenhaufen	1.630	370	650	510	90
Zentrum Kagran	3.140	1.190	1.630	310	10
Freihof-Siedlung	2.040	490	1.180	320	50
Wohngebiet Neu-Kagran	4.290	1.140	2.760	320	80
Industriegebiet Neu-Kagran	470	160	260	40	10

Anmerkungen: können sich Summen-
Aufgrund der Rundungen differenzen ergeben.

Zahlen auf 10 gerundet.

Datenbasis:
Synthesis-Wohnen-Wien.

Tabelle 5 (Fortsetzung)

Unterschiedliche Wohnungsgrößen in traditionellen Wohngebieten und in neu erschlossenen Siedlungsräumen

Zahl der Wohnungen, absolute Werte 2006

Zählbezirk	Zahl	bis 60 m²	60 bis unter 90 m²	90 bis unter 130 m²	130 m² und mehr
Neuhauften	1.850	1.040	470	270	70
Mühlgrund-Neu-Stadlau	2.300	860	1.090	330	20
Stadlau	3.120	1.560	1.230	280	70
Hirschstetten	1.200	170	680	290	60
Plankenmais	480	40	140	190	120
Neu-Straßenäcker	3.320	1.130	1.410	740	40
Aspern	2.000	510	730	610	150
Spargelfeld	2.200	230	1.030	850	80
Wulzendorf	740	130	160	320	140
Biberhaufen	2.030	430	540	820	230
Eßling-im Neuriß	2.980	650	730	1.220	380
Eßling	1.390	250	460	520	160
Englisch Feld	1.620	110	530	680	290
Industriegebiet Erzherzog Karl-Straße	90	60	20	10	0
Donaupark	2.500	680	1.390	410	20
Donaustadt gesamt	76.220	21.070	34.430	17.050	3.670

Anmerkungen:
Aufgrund der Rundungen

können sich Summen-
differenzen ergeben.

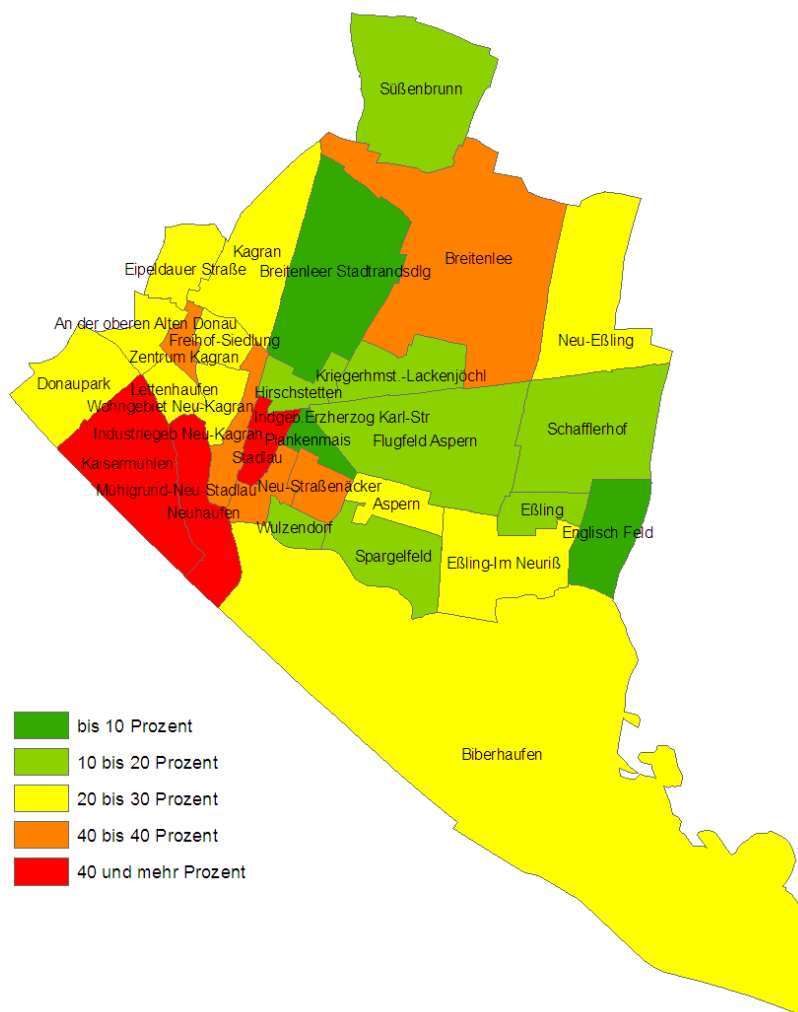
Zahlen auf 10 gerundet.

Datenbasis:
Synthesis-Wohnen-Wien.

Karte 5

Im urbanisierten Bereich finden sich Wohnungen geringerer Größe

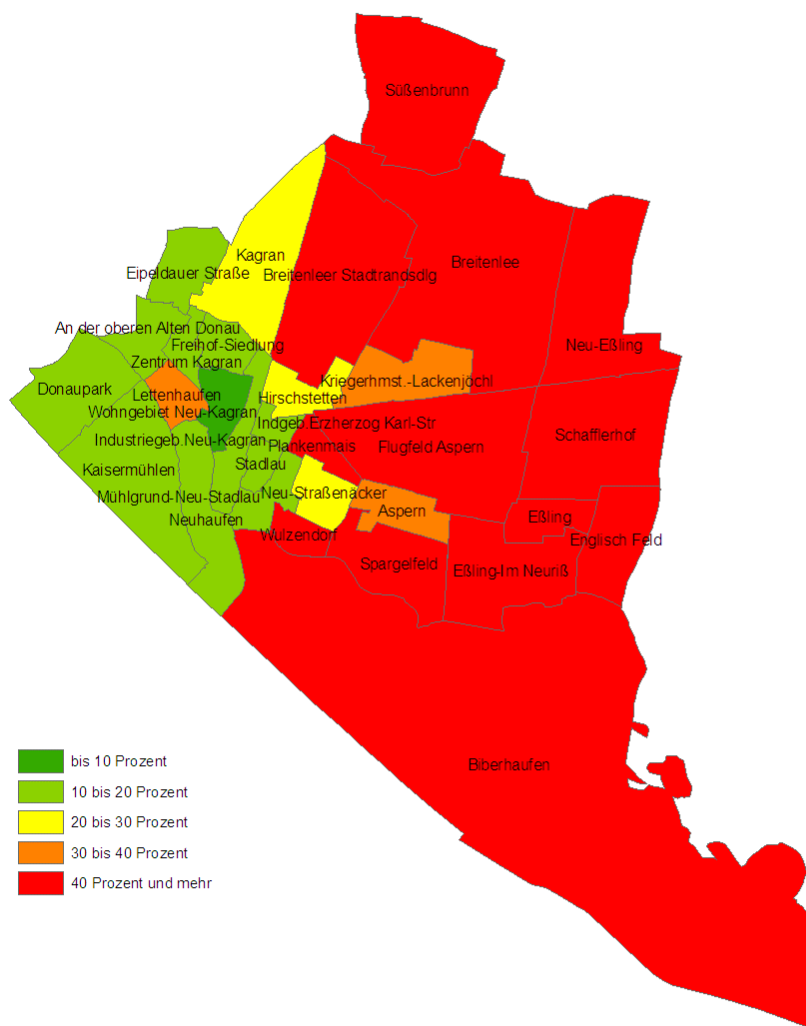
Anteil der Wohnungen bis 60 Quadratmeter an allen Wohnungen nach Zählbezirken



Karte 6

Großzügigere Wohnflächen in neuen Wohngebieten

Anteil der Wohnungen ab 90 Quadratmeter an allen Wohnungen nach Zählbezirken



4

Wohnen und Arbeiten: Chancen und Risiken gesellschaftlicher Teilhabe

- Zwischen Erwerbsaktivität und Versorgungspflichten 31
- Hohes Maß an Erwerbsintegration beeinflusst die Einkommensstruktur 32
- Stark ins Erwerbsleben integriert 33
- Lokale Unterschiede der Erwerbssituation spiegeln heterogene Haushaltsstrukturen wider 34
- Höhere Einkommen bei Personen in neuen Wohngebieten 35
- In Randgebieten höhere Beschäftigungsintegration der Wohnbevölkerung 37
- Höheres Arbeitslosigkeitsrisiko in traditionellen Wohngebieten 38

Zwischen Erwerbsaktivität und Versorgungspflichten

<i>Gute Positionierung im Erwerbsleben</i>	Die Bevölkerung der Donaustadt ist in einem höheren Maß in das Erwerbsleben eingebunden als Bewohner/innen anderer Bezirke. Dies lässt sich an mehreren Kennzahlen ablesen:
<i>Überdurchschnittliche Einkommenschancen ...</i>	Das verfügbare Bruttomonatseinkommen der Erwerbstätigen im 22. Bezirk liegt über jenem des Wiener Durchschnitt. Der Median (also jener Wert, der die nach Einkommen gereihten Personen in zwei gleich große Hälften teilt) erreicht in der Donaustadt EUR 2.061 und liegt damit um mehr als EUR 150 über dem Median für alle Wiener Bezirke. Auch der unterste Quartil (er stellt den Grenzwert dar, unter dem das Erwerbseinkommen von einem Viertel aller Erwerbstätigen zu liegen kommt) übertrifft mit EUR 1.239 den Vergleichswert für Wien (EUR 1.095) um EUR 144.
<i>... unabhängig von Geschlecht, Alter oder Nationalität</i>	Die (im Vergleich zum Wiener Durchschnitt) bessere Positionierung der Donaustädter Einkommensbezieher/innen ist in allen soziodemografischen Teilgruppen zu beobachten. Am stärksten ausgeprägt ist der Abstand zum Wiener Durchschnitt bei Männern und Personen der Altersgruppe »25 bis unter 45 Jahre«.
<i>Hohe Erwerbsaktivität</i>	Die Erwerbsaktivität (gemessen an der durchschnittlichen Zahl an Beschäftigungstagen bei Personen im erwerbsfähigen Alter) ist im 22. Bezirk spürbar höher als im Durchschnitt aller Wiener Bezirke. Während die durchschnittliche Zahl der Beschäftigungstage im Jahr 2006 in Wien bei 182 lag, waren in der Donaustadt die Erwerbspersonen im Schnitt fast 200 Tage beschäftigt. (Dabei sind jene Personen, die sich zwar im erwerbsfähigen Alter befinden, aber keiner Beschäftigung nachgehen, berücksichtigt.)
<i>Kürzere Arbeitslosigkeit</i>	Jene Personen, die im Laufe des Jahres 2006 eine vorübergehende Unterbrechung der Erwerbskarriere durch Arbeitslosigkeit hinnehmen mussten, waren in Wien durchschnittlich 144 Tage als arbeitslos vorgemerkt. Der analoge Wert für den 22. Bezirk betrug 140 Tage.

Tabelle 6

Hohes Maß an Erwerbsintegration beeinflusst die Einkommensstruktur

Median und unterstes Quartil der Bruttomonatseinkommen nach soziodemografischen Merkmalen, absolute Werte 2006 und Veränderung seit 2001

	Donaustadt		Wien	
	Werte 2006	Trend 2001/2006	Werte 2006	Trend 2001/2006
Erwerbseinkommen				
Median der standardisierten Bruttomonatseinkommen	2.061	↗	1.904	↗
– Männer	2.469	↗	2.158	↗
– Frauen	1.754	↗	1.616	↗
– Altersgruppe bis unter 25 Jahre	985	↗	971	↑
– Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	2.240	↗	1.993	↗
– Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	2.592	↗	2.316	↗
– Inländer/innen	2.176	↗	2.066	↗
– Ausländer/innen	1.567	↗	1.539	↗
Unterer Quartil der standardisierten Bruttomonatseinkommen	1.239	↗	1.095	↗
– Männer	1.560	↗	1.326	↗
– Frauen	1.059	↗	957	↗
– Altersgruppe bis unter 25 Jahre	512	↗	476	↗
– Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	1.417	↗	1.242	↗
– Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	1.572	↗	1.394	↗
– Inländer/innen	1.308	↗	1.182	↗
– Ausländer/innen	947	↗	882	↘

Anmerkungen:
Standardisiertes Brutto-
monatseinkommen =
Bruttojahreseinkommen

in einem Standard-
beschäftigungsverhältnis
gebrochen durch die
Beschäftigungstage * 30

Quelle: Hauptverband der
österreichischen Sozial-
versicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Wohnen-Wien,
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 7

Stark ins Erwerbsleben integriert

Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitstage, Mittelwerte 2006, Veränderung seit 2001

	Donaustadt		Wien	
	Werte 2006	Trend ³ 2001/2006	Werte 2006	Trend ³ 2001/2006
Beschäftigungstage¹ pro Jahr				
– Männer	199	↗	181	↗
– Frauen	195	↗	182	↗
– Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre	174	↑	157	↑
– Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	242	↗	217	↗
– Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	154	↗	148	↗
Alle Personen	197	↗	182	↗
Arbeitslosigkeitstage²				
– Männer	145	→	147	↗
– Frauen	135	→	139	↗
– Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre	98	↗	100	↑
– Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	143	↗	145	↗
– Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	160	↓	165	↘
Alle Personen	140	→	144	↗

1) Beschäftigungstage = durchschnittliche Zahl der Tage unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung im Jahr. aller Personen im erwerbsfähigen Alter.

2) Arbeitslosigkeitstage = Zahl der Tage vorgemerakter Arbeitslosigkeit

im Jahr. aller Personen mit zumindest einem Arbeitslosentag.

3) Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 2001 bis 2006 . ↑ mehr als +1,5%

↗ zwischen +0,05 und +1,5%

→ zwischen –0,05% und +0,05%

↘ zwischen –0,05% und –1,5%

↓ weniger als –1,5%.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Datenbasis: Synthesis-Wohnen-Wien, Synthesis-Erwerb.

Lokale Unterschiede der Erwerbssituation spiegeln heterogene Haushaltsstrukturen wider

Höhere Einkommen in den Siedlungsgebieten am Stadtrand ...

Innerhalb des 22. Bezirkes zeigen sich durchaus unterschiedliche Erwerbs- und Einkommenssituationen der ansässigen erwerbstätigen Bevölkerung. Der Median des Bruttomonatseinkommens, der im Bezirksdurchschnitt bei rund EUR 2.060 liegt, streut in den Zählbezirken zwischen EUR 1.535 (Industriegebiet Erzherzog-Karl-Straße) und über EUR 2.600 (in Wulzendorf). Überdurchschnittliche Einkommen (gemessen am Median des Bruttomonatseinkommens) erzielen vor allem Erwerbspersonen in den »jungen« Siedlungsbereichen (Flugfeld Aspern, Süßenbrunn, Plankenmais), während Bewohner/innen traditioneller Siedlungsgebiete wie Kaisermühlen, Zentrum Kagran, Stadlau und Neu-Stadlau ein (im Vergleich zum Gesamtbezirk) unterdurchschnittliches Medianeinkommen aufweisen.

... bedeutet nicht immer höheres Maß an Beschäftigungsintegration

Das höhere Bruttomonatseinkommen korrespondiert nicht in allen Fällen mit dem Ausmaß der Beschäftigungsintegration. Während in einigen Zählbezirken mit hohem Einkommen auch die Zahl der Beschäftigungstage im Jahr 2006 über dem Bezirksdurchschnitt liegt (Süßenbrunn 253 Tage, Flugfeld Aspern 241 Tage, Plankenmais 252 Tage, Wulzendorf 269 Tage), ist bei Bewohner/innen anderer in Bezug auf das Medianeinkommen überdurchschnittlicher Zählbezirke die Beschäftigungsintegration (gemessen an den Beschäftigungstagen) geringer (Lettenhaufen 178 Tage, Neuhaufen 184 Tage). Zählbezirke mit unterdurchschnittlichem Einkommen wie Kaisermühlen, Wohngebiet Neu-Kagran oder Stadlau können dagegen auf eine erhöhte Beschäftigungsintegration verweisen.

Temporärer Ausstieg aus dem Erwerbsleben

Vielfach ist das geringere Ausmaß an Beschäftigungsintegration von den Personen selbst gewählt oder hängt mit der Haushaltsstruktur zusammen: Personen (vor allem Frauen) mit Versorgungspflichten entschließen sich, ihre Erwerbstätigkeit zugunsten der Kinder (vorübergehend) aufzugeben. Dies ist umso leichter möglich, wenn im Haushaltsverband andere Erwerbspersonen leben, die über ein ausreichend hohes Einkommen verfügen, um den »Ausfall« einer erwerbstätigen Person auszugleichen.

Tabelle 8

Höhere Einkommen bei Personen in neuen Wohngebieten

Median des standardisierten Bruttomonatseinkommens aus unselbstständiger Beschäftigung, durchschnittliche Beschäftigungstage und Arbeitslosigkeitstage, absolute Werte 2006

Zählbezirk	Bruttomonats- einkommen (Median)	Beschäftigungs- tage pro Jahr (Mittel)	Arbeitslosig- keitstage pro Jahr (Mittel)
Süßenbrunn	2.473	253	130
Breitenlee	1.971	238	159
Neu-Eßling	2.255	238	140
Schafflerhof	2.291	238	128
Flugfeld Aspern	2.445	241	122
Kriegerheimstätte.-Lackenjöchl	2.049	181	137
Breitenleer Stadtrandsiedlung	2.336	251	124
Kagran	2.005	190	134
Eipeldauer Straße	2.017	204	152
An der oberen Alten Donau	2.141	256	138
Kaisermühlen	1.966	225	147
Lettenhaufen	2.159	178	130
Zentrum Kagran	1.952	180	133
Freihof-Siedlung	2.176	192	147
Wohngebiet Neu-Kagran	1.850	211	151
Industriegebiet.Neu-Kagran	2.100	164	118

Anmerkungen:

1) Standardisiertes Bruttomonats-einkommen = Bruttojahreseinkommen in einem Standardbeschäftigungsverhältnis.

2) Beschäftigungstage = durchschnittliche Zahl der Tage unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung im Jahr.

(Erwerbspersonen).
3) Arbeitslosigkeitstage = Zahl der Tage vorgemerkter Arbeitslosigkeit im Jahr (Arbeitslose).

Datenbasis:

Synthesis-Wohnen-Wien,
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8 (Fortsetzung)

Höhere Einkommen bei Personen in neuen Wohngebieten

Median des standardisierten Bruttomonatseinkommens aus unselbstständiger Beschäftigung, durchschnittliche Beschäftigungstage und Arbeitslosigkeitstage, absolute Werte 2006

<i>Zählbezirk</i>	<i>Bruttomonats- einkommen (Median)</i>	<i>Beschäftigungs- tage pro Jahr (Mittel)</i>	<i>Arbeitslosig- keitstage pro Jahr (Mittel)</i>
Neuhaufen	2.216	184	158
Mühlgrund-Neu-Stadlau	1.864	197	152
Stadlau	1.950	235	139
Hirschstetten	1.937	222	154
Plankenmais	2.467	252	129
Neu-Straßenäcker	2.013	173	129
Aspern	2.147	223	132
Spargelfeld	2.265	240	142
Wulzendorf	2.602	269	135
Biberhaufen	2.261	215	138
Eßling-Im Neuriß	2.372	232	131
Eßling	2.258	268	138
Englisch Feld	2.232	242	137
Industriegebiet Erzherzog Karl- Straße.	1.535	228	136
Donaupark	2.370	236	124
<i>Donaustadt gesamt</i>	<i>2.061</i>	<i>187</i>	<i>152</i>

Anmerkungen:

1) Standardisiertes Bruttomonats-
einkommen = Bruttojahreseinkom-
men in einem Standardbeschäfti-
gungsverhältnis.

2) Beschäftigungstage =
durchschnittliche Zahl der
Tage unselbstständiger
oder selbstständiger
Beschäftigung im Jahr

(Erwerbspersonen).
3) Arbeitslosigkeitstage =
Zahl der Tage vorgemer-
kter Arbeitslosigkeit im
Jahr (Arbeitslose).

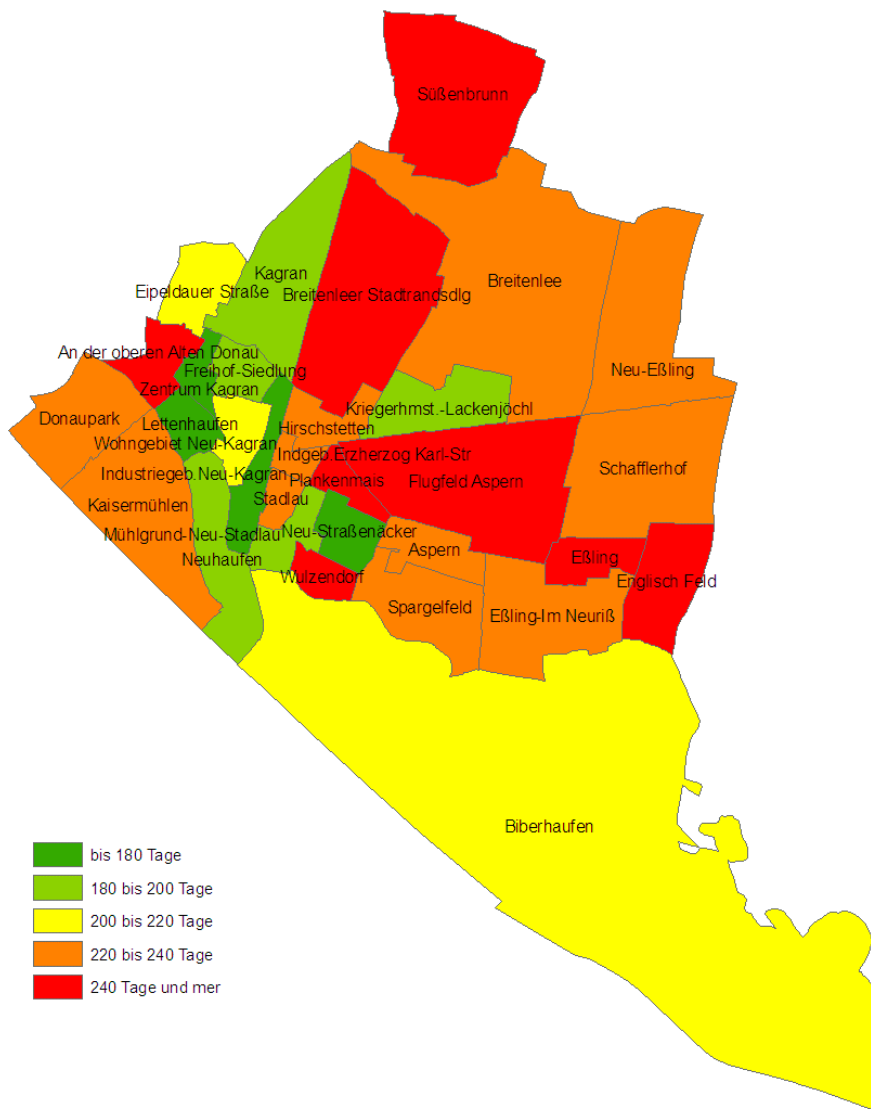
Datenbasis:

Synthesis-Wohnen-Wien,
Synthesis-Erwerb.

Karte 7

In Randgebieten höhere Beschäftigungsintegration der Wohnbevölkerung

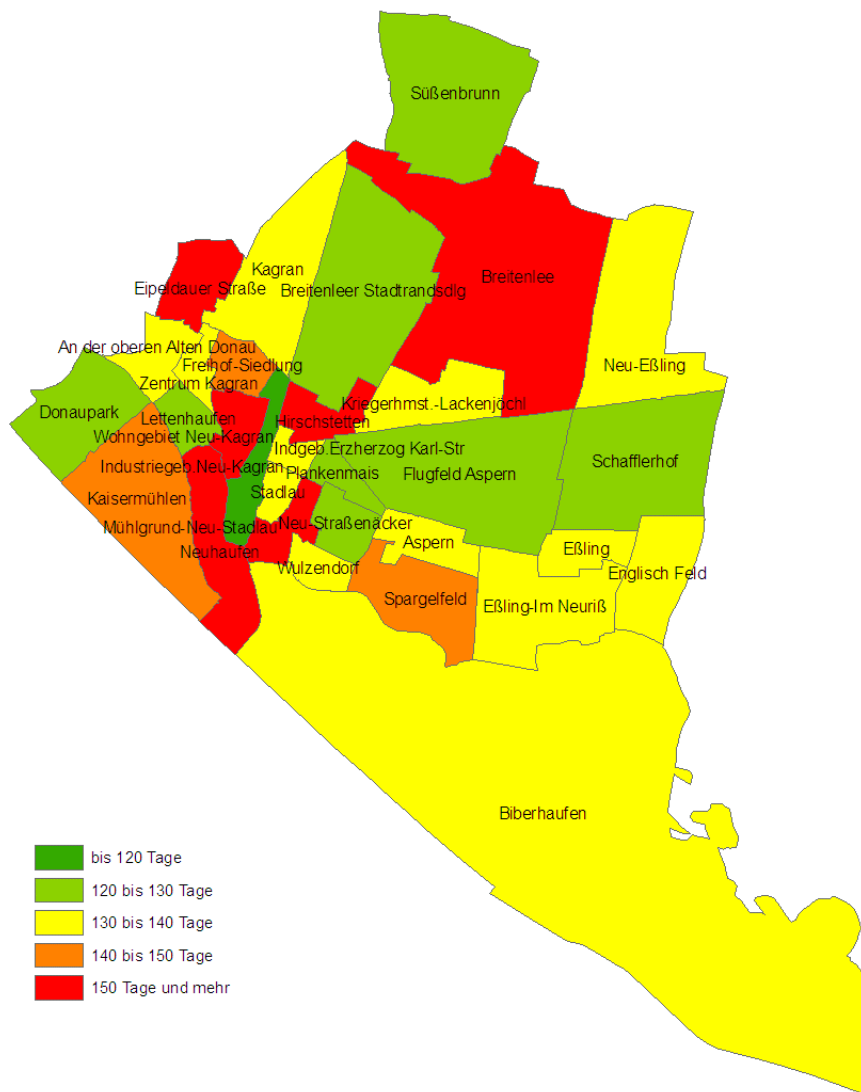
Durchschnittliche Zahl an Beschäftigungstagen nach Zählbezirken



Karte 8

Höheres Arbeitslosigkeitsrisiko in traditionellen Wohngebieten

Durchschnittliche Zahl der Arbeitslosigkeitstage nach Zählbezirken



Anhang

Begriffserläuterungen	40
Daten	41
Impressum	42

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst (wenn nicht anders definiert) die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (PST-Status »AL«) beim Arbeitsmarktservice.

Erwerbspersonen (erwerbsinteressierte Personen)

Alle unselbstständig (einschließlich geringfügig und sonstig Beschäftigte, aber ohne Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdienere) und selbstständig Erwerbstätigen unter Einschluss der vorgemerkten Arbeitslosen.

Haushalte

Haushalte werden von allen in einer Wohnung mit Hauptwohnsitz lebenden Personen gebildet. Dabei werden folgende Haupthaushaltstypen unterschieden:

- Einpersonenhaushalte
- Familienhaushalte
- Mehrpersonen(-Nichtfamilien)haushalte: Diese enthalten Anstaltshaushalte, Wohngemeinschaften und Zwei- und Mehrfamilienhaushalte.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen in einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum:

Summe der Tage in der Arbeitsmarktposition/Kalendertage.

Median Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50 Prozent der Verteilung liegen über dem Median und 50 Prozent darunter. Der Median ist gleich dem 5. Dezil.

Unterer Quartil (1. Quartil, 25. Perzentil)

Der untere Quartil ist jener Wert, der eine Population im Verhältnis 1 zu 3 teilt. 25 Prozent der Verteilung einer beobachteten Population liegen unter dem unteren Quartil, 75 Prozent darüber.

Zählbezirk

In der Regionalhierarchie setzt sich ein Bezirk aus mehreren (bis zu 32) Zählbezirken zusammen. Jeder Zählbezirk besteht aus mehreren Zählgebieten bzw. Zählsprengel, jeder Zählsprengel umfasst einen bis mehrere Baublöcke.

Daten

Synthesis-Wohnen-Wien

Das Modell Synthesis-Wohnen fasst Primär- und Sekundärdaten unterschiedlicher Quellen zu den Bereichen Bevölkerung, Haushalte, Wohnungen und Erwerbspersonen zusammen. Im Rahmen des Modells werden Fortschreibungen für jene Datenbereiche vorgenommen, die nicht regelmäßig erhoben bzw. nur für ausgewählte Jahre zur Verfügung stehen. Im Einzelnen wurden folgende Datenquellen berücksichtigt:

- Volkszählung 2001: Zahl der Personen (Hauptwohnsitz nach soziodemografischen Merkmalen und Zählsprenkeln)
- Häuser- und Wohnungszählung 2001: Zahl der Gebäude, Wohnungen, Bewohner/innen und Haushalte nach soziodemografischen Merkmalen und Merkmalen der Gebäude, Wohnungen und Haushalte auf Zählsprengelebene
- Mikrozensus 2003 bis 2006 für Verteilungsinformationen zu Wohnungen nach soziodemografischen Merkmalen
- Bevölkerungsevidenz der Stadt Wien 2003 bis 2006 nach soziodemografischen Merkmalen und Zählsprenkeln
- Zahl der von Wiener Wohnen verwalteten Wohnbauten nach Adresse und Zahl der Wohnungen 2006
- Förderobjekte 2003 bis 2006 nach Adresse und Zahl der Wohnungen
- Mitversichertendatei des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (anonymisiert; Stand Anfang 2007)
- Sozialversicherte Personen mit Wiener Wohnsitz des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (anonymisierte Adressinformationen auf der Ebene der Baublöcke)
- Versicherungsinformationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (aufbereitet im Datenkörper Synthesis-Erwerb).

Synthesis-Erwerb

Der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« umfasst sämtliche pensionsversicherungsrechtlich relevanten Informationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger seit 1972. Die anonymisierten Rohdaten werden bereinigt und anhand umfangreicher Ergänzungs- und Korrekturverfahren vervollständigt.

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Gonzagagasse 15/3
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

Wien 2007